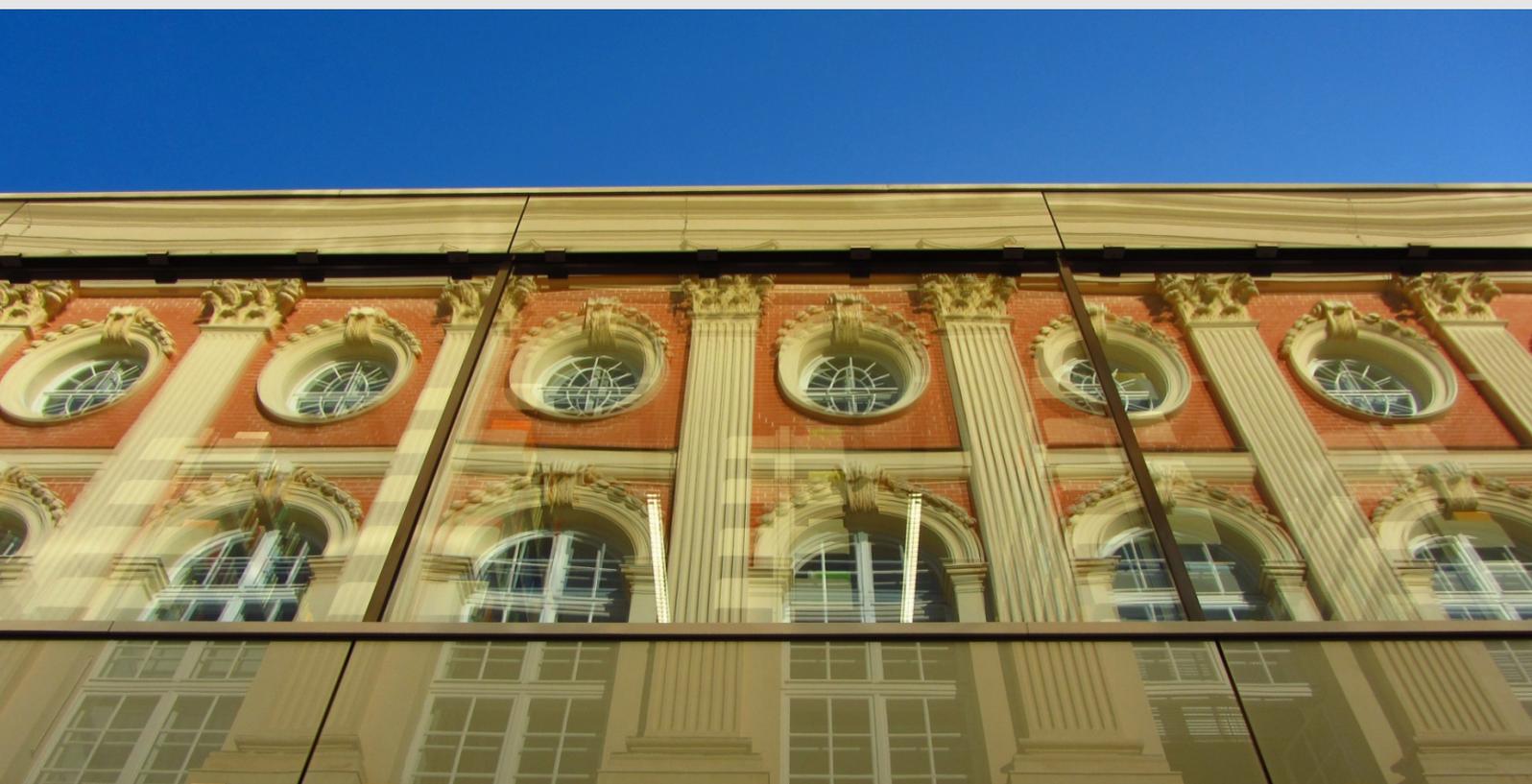




**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur Reakkreditierung
des Masterstudiengangs**

Osteuropäische Kulturstudien

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	4
Kurzinformationen zum Studiengang.....	5
1. Studiengangskonzept.....	6
1.1 Ziele des Studiengangs	6
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	7
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	8
1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen	8
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	9
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	12
1.7 Profil des Studiengangs (nur für Masterstudiengänge).....	13
2. Aufbau des Studiengangs	14
2.1 Wahlmöglichkeiten	14
2.2 Konzeption der Module	15
2.3 Konzeption der Veranstaltungen.....	16
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	16
2.5 Ausstattung	17
3. Prüfungssystem	19
3.1 Prüfungsorganisation	19
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	20
4. Internationalität	21
4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	21
4.2 Förderung der Mobilität im Studium.....	22
5. Studienorganisation.....	23
5.1 Dokumentation.....	23
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	24
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	24
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	25

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	26
6.1 Forschungsbezug.....	26
6.2 Praxisbezug	27
6.3 Berufsfeldbezug.....	28
7. Beratung und Betreuung	29
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	29
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	29
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	30
8. Qualitätsentwicklung.....	30
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studien-gangsevaluation	30
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation.....	33
8.3 Qualität der Lehre.....	33
9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	35
9.1 Empfehlungen	35
9.2 Auflagen	35
Abkürzungsverzeichnis.....	36
Datenquellen.....	37
Richtlinien	38
Europa- bzw. bundesweit	38
Universitätsintern	39

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl Studiengangsevaluation als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studiengang informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studiengangs liefern und bei der Studiengangsentwicklung durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einführend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern/-innen. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht des Faches und externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft, einer/-s des Arbeitsmarkts und einer/-s externe/-n studentischen Gutachters/-in. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Bereich Hochschulstudien³,
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 25. Mai 2020

-
- 1 Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkk_150401.pdf
 - 2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen_Prfrkriterien_IntAkkr__%C3%9Cberarbeitung_M%C3%A4rz_2016_.pdf
 - 3 Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/hochschulstudien/systemakkreditierung/interne-akkreditierung>

Kurzinformationen zum Studiengang

Bezeichnung des Studiengangs/Fachs:

Osteuropäische Kulturstudien

Abschlussgrad:

Master of Arts

Anbieter des Studiengangs:

Philosophische Fakultät

Datum der Einführung:

1. April 2013

Änderungen/Neufassungen der Ordnungen:

17. Oktober 2018 (Lesefassung der Ersten Satzung zur Änderung)

Datum der letzten Akkreditierung:

08. Februar 2012

Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit):

vier Semester

Studienbeginn:

Winter- als auch Sommersemester

Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte:

120

Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS):

25/10 (WiSe 2018/19)

Studiengebühren:

keine

Studienform:

Vollzeit, teilzeitgeeignet

Zugangsvoraussetzungen:

berufsqualifizierender Hochschulabschluss in fachlich nahestehendem Studiengang, Englischkenntnisse (B2), Kenntnisse in Russisch oder Polnisch (mind. B1)

1. Studiengangskonzept

1.1 Ziele des Studiengangs

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Die Ziele des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien (OKS) sind in der Fachspezifischen Ordnung⁴ dokumentiert (§ 4). Der interdisziplinäre Master „zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen im Bereich der osteuropäischen Kulturen und auf den Erwerb von methodischen Kompetenzen in der regional und interkulturell ausgerichteten, historischen sowie gegenwartsbezogenen Kulturforschung“. Dabei steht insbesondere die selbständige wissenschaftliche Arbeit im Fokus. Zudem spielt die „Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen im Bereich der text-, bild-, medien- sowie raum- und handlungsorientierten Kulturwissenschaft und mit literatur-, kultur- sowie religions- und geschichtswissenschaftlichen Zugängen der Osteuropaforschung“ eine wesentliche Rolle. Daraus ergeben sich für die Studierenden Kompetenzen, die sie „zur wissenschaftlichen Analyse kultureller Prozesse in Osteuropa in diachroner, synchroner und interkultureller Sicht befähigen“. Im Mittelpunkt des Studiengangs stehen hierbei zwei wesentliche Schwerpunkte: 1) Die Vermittlung kulturtheoretischer und historischer Kenntnisse der polnischen und russischen Kultur und 2) Kenntnisse im Bereich der Kulturgeschichte Osteuropas und im Speziellen des osteuropäischen Judentums.⁵

Neben diesen methodischen und fachlichen Kompetenzen führt das Fach jedoch keine konkreten sozialen bzw. personalen Kompetenzen in ihrer Studienordnung auf.

Der Studiengang bereitet die Absolventen/-innen einerseits auf eine kulturwissenschaftliche Forschungs- und Lehrtätigkeit im Bereich Osteuropa in universitären und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vor, befähigt die Studierenden andererseits aber auch zu „Tätigkeiten im Bereich der Medien, des Verlagswesens, des Kultur- und Wissenschaftsmanagements, der Stiftungen und internationalen Kulturinstitutionen sowie in der Öffentlichkeitsarbeit und Kuratorentätigkeit“.

Auch die Fachgutachterin gelangt zu der Einschätzung, dass der Studiengang die Chancen der Studierenden für eine „Arbeit in den Bereichen Forschung und Lehre sowie Kultur deutlich erhöht und damit die Berufsaussichten der AbsolventInnen steigert.“⁶

⁴ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-14-706-715.pdf> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

⁵ Vgl. Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Osteuropäische Kulturstudien an der Universität Potsdam § 4.

⁶ Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 3.

Auf der Studienangebotsseite des Masterstudiengangs OKS ist eine Verlinkung zu den Berufsfeldseiten des Career Service⁷ zu finden, auf denen Studierende weitere Einblicke in konkrete Berufsfelder bekommen können. Die etwas konkretere Darstellung der relativ weit gefassten, aber treffenden Berufsfelder in der Studienordnung wäre für den Career Service hierbei wünschenswert.

Die sich bereits in der Prüfung befindende Neufassung zu diesem Masterstudiengang fasst den ersten Schwerpunkt des Studiengangs etwas weiter und bezieht sich nicht mehr nur auf die polnische und russische Kultur, sondern auf die ostmittel- und osteuropäischen Kulturen. Zugleich verstärkt sich aber auch der Fokus auf das osteuropäische Judentum. Zu den bereits in der alten Studienordnung von 2012 aufgeführten fachlichen und methodischen Kompetenzen wird in der Neufassung nun auch auf soziale Kompetenzen eingegangen, wobei der Fokus auf einen stetigen Zuwachs an Selbständigkeit der Studierenden gelegt wird.

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.

Bei der Entwicklung der Studienordnung wurden die „Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland“ des Wissenschaftsrats von 2006 sowie die formalen Vorgaben des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg zugrunde gelegt. Zudem wurden Erfahrungen ähnlicher Studiengänge der Humboldt Universität zu Berlin (HU: MA Kulturen Mittel- und Osteuropas) und der Freien Universität Berlin (FU: MA Osteuropastudien) berücksichtigt.

Am Potsdamer Institut für Slavistik stellt das Studienprogramm den ersten und einzigen forschungsorientierten Masterstudiengang dar. Dabei liegen dem Programm vier Säulen zugrunde:

1. Slavistische Literatur- und Kulturwissenschaft
2. Kulturwissenschaftliche jüdische Studien
3. Osteuropäische (Kultur-)Geschichte
4. Spracherwerb (Polnisch, Russisch, Jiddisch)

Neben der inhaltlichen und methodischen Vielfalt des Masterprogramms bietet der Studiengang laut Selbstbericht die Wahlfreiheit bei der Bestimmung eines Vertiefungsschwerpunktes sowie beim Spracherwerb und befähigt so die Studierenden zu weiteren wissenschaftlichen Qualifikationen im Bereich der literatur- und kulturwissenschaftlichen Slavistik, der Jüdischen Studien und der osteuropäischen Geschichte.⁸

⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/praxisportal/berufsorientierung-arbeitsmarkt/berufsfelder.html> (zuletzt abgerufen am: 11.10.2019).

⁸ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 3f.

Der Aufbau des Studiengangs in fachliche und sprachpraktische Module, schätzt die Fachgutachterin als klar strukturiert und inhaltlich motiviert ein, wobei die Schwerpunkte methodisch und fachlich klar abgegrenzt sind. Insgesamt entspreche die Studienstruktur damit der, vergleichbarer Masterstudiengänge im Bereich der Osteuropastudien, verfüge aber zugleich über die Profilierung im Bereich der Jüdischen Studien und insbesondere der ostjüdischen Kulturen.⁹

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern/-innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Als klares Ziel benennt das Fach in seinem Selbstbericht „neben der Vermittlung vom fachspezifischen Wissen sowie von allgemein anwendbaren Techniken der Recherche, des kritischen Umgangs mit Quellen bzw. Meinungen, der wissenschaftlichen sowie publizistischen Diskussion und Stellungnahme etc. die Studierenden bei der Bildung ihrer Persönlichkeit (Reflexion, Partizipation, Kreativität)“¹⁰ zu unterstützen und auf diese Weise auf verschiedene Berufe vorzubereiten. Wie in geisteswissenschaftlichen Studiengängen üblich, gebe es kein klar definiertes Berufsziel, dennoch sorgen insbesondere die wissenschaftlichen Voraussetzungen dafür, in Berufen des Kulturbetriebs, der Politik, des Öffentlichen Dienstes, der Medien etc. tätig zu werden.

Dazu befähige auch die im Curriculum festgeschriebene Forschungs- und Projektarbeit. Diesbezügliche Kooperationen bestünden mit dem novinki-Projekt, Vertretern/-innen des Print- und Onlinejournalismus, des Verlagswesens sowie im Bereich des Kulturmanagements. Zudem werden Studierende bei der Entwicklung eigenständiger Projekte, der Umsetzung von Tutorien/Seminaren oder der konzeptionellen und praktischen Mitarbeit an Ausstellungen oder Kulturveranstaltungen im In- und Ausland unterstützt. Hierzu könne auch das vom Fach dringend empfohlene Auslandssemester genutzt werden (StO 2020).¹¹

1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

Der Masterstudiengang OKS ist interdisziplinär angelegt und bezieht seine Lehr- und Forschungsangebote sowohl durch das Institut für Slavistik als auch durch das Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, wobei der Grundbestandteil der

⁹ Vgl. Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

¹⁰ Ebenda, S. 4.

¹¹ Vgl. ebenda, S. 4. Auch in der derzeitigen StO 2012 wird den Studierenden empfohlen einen Studienabschnitt im Ausland zu absolvieren, es sei denn, sie haben während ihres Bachelor-Studiums keinen Auslandsaufenthalt absolviert, dann ist dieser Aufenthalt für sie im Master obligatorisch.

Lehre durch das Institut für Slavistik gestellt wird. Die Zusammenarbeit beider Institute zeigt sich zudem in Co-Teaching-Projekten, der gemeinsamen Organisation von Workshops für Nachwuchswissenschaftler/-innen und dem gemeinsamen Austauschprojekt mit der Universität Haifa. Lehrangebote des Lehrstuhls für Osteuropäische Geschichte am Osteuropa-Institut (OEI) der FU Berlin wurden vertraglich bis einschließlich zum SoSe 2019 angeboten, seitdem gilt der Aufhebungsvertrag vom Juni 2018. Der Studiengang wird dann mit einer geänderten Studienordnung und personellem Zuwachs im Bereich der (Kultur-)Geschichte ausschließlich mit den universitätsinternen Kooperationen durchgeführt. Die Verankerung dieser Änderungen spiegelt sich in der neuen StO von 2020 wider.

Die Fachgutachterin schätzt die Kooperation zwischen dem Institut für Slavistik und dem Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft für gut etabliert und tragfähig ein, so dass durch den Wegfall der Kooperation mit dem OEI der FU Berlin keine erhebliche Lücke im Lehr- und Betreuungsangebot entstehe. Des Weiteren hebt sie die große Bedeutung der Kooperation mit der Universität Haifa hervor, die auch zur Profilierung des Studiengangs beitrage.¹²

Darüber hinaus bestehen weitere außeruniversitäre Lehrkooperationen mit dem Institut für Slawistik der HU Berlin, dem Arbeitsbereich Kultur am OEI der FU Berlin, dem Lehrstuhl für osteuropäische Literaturen der Europa-Universität Viadrina, sowie temporäre Lehrkooperationen mit den Dozenten/-innen der Universität Haifa und der Universität Warschau.¹³

1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweitfaches angeboten werden.

Der Master Osteuropäische Kulturstudien umfasst insgesamt 120 Leistungspunkte und setzt sich derzeit aus neun Pflichtmodulen (90 Leistungspunkte (LP)) und der Masterarbeit (30 LP) zusammen (siehe Tabelle 1).

Die Änderungsfassung der Studienordnung von 2020 sieht vor, dass das Curriculum sich zukünftig aus einem Pflichtbereich von sechs Modulen (75 LP), einem Wahlpflichtbereich von drei Modulen (18 LP) und der Masterarbeit (27 LP) zusammensetzt.

In Tabelle 1 ist der Aufbau des Studiengangs für die aktuelle Studienordnung (StO 2012) und die sich in der Prüfung befindliche Studienordnung (StO 2020) dargestellt und die weiterhin bestehenden Module kenntlich gemacht.

Tabelle 1: Aufbau des Studiengangs

¹² Vgl. Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 3.

¹³ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 5.

Modultitel	Modulkürzel	StO 2012	Modulkürzel	StO 2020
I Pflichtmodule		90 LP		75 LP
Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung	M_GKW	12 LP	SLA_MA_002	9 LP
Literatur, Künste und Medien Osteuropas (Wahlschwerpunkt je nach Sprache: Polen oder Russland)	M_LKM	12 LP	SLA_MA_001	15 LP
Interkulturelle Osteuropastudien	M_IOS	12 LP	SLA_MA_003	15 LP
Sprachpraxis Erweiterungsmodul (1. Sprache)	MSP_E	6 LP		-
Ausgleichsmodul für die Sprachpraxis Erweiterungsmodul (1. Sprache)	M_AGL	<6 LP>		
Sprachpraxis Basismodul (2. Sprache)	MSP_B	9 LP		-
Kulturgeschichte Ostmittel- und Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien	M_KG1	12 LP	SLA_MA_004	15 LP
(jüdische) Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien (Vertiefungsmodul)	M_KG2	12 LP	SLA_MA_008	15 LP
Interdisziplinäre Kontexte (Ergänzungsstudium)	M_IK	7 LP		-
Forschungs- und Projektarbeit	M_FP	8 LP	SLA_MA_005	6 LP
II Wahlpflichtbereiche gesamt				18 LP
<i>1. Sprache (1 Modul)</i>				6 LP
1.1 Russisch Studierende, die Russischkenntnisse auf dem Niveau B1 bis C1 (GER) vorweisen, wählen eines der folgenden Module:				
UNiCert I Russisch			Z_RU_SK_03	<6 LP>
UNiCert II/1 Russisch			Z_RU_SK_04	<6 LP>
UNiCert II/2 Russisch			Z_RU_SK_05	<6 LP>
Sprachpraxis Russisch Vertiefung			SLR_MA_006	<6 LP>
1.2 Polnisch Studierende, die Polnischkenntnisse auf dem Niveau B1 bis C1 (GER) vorweisen, wählen eines der folgenden Module:				
UNiCert I Polnisch			Z_PL_SK_03	<6 LP>
UNiCert II/1 Polnisch			Z_PL_SK_03	<6 LP>
UNiCert II/2 Polnisch			Z_PL_SK_03	<6 LP>
Sprachpraxis Polnisch Vertiefung			SLR_MA_006	<6 LP>
1.3 Ausgleichsmodul Studierende, die Polnisch- oder Russischkenntnisse auf dem Niveau C1.1 (GeR) vorweisen können, wählen folgendes Modul:				
Ausgleichsmodul Erste Sprache			SLA_MA_006	<6 LP>
<i>2. Sprache (2 Module)</i>				12 LP
2.1 Russisch Studierende, die keine Russischkenntnisse oder Russischkenntnisse bis zum Niveau B1 (GER) vorweisen können, wählen zwei der folgenden Module oder JUD_MA_012				
UNiCert Basis I Russisch			Z_RU_SK_01	<6 LP>
UNiCert Basis II Russisch			Z_RU_SK_02	<6 LP>
UNiCert I Russisch			Z_RU_SK_03	<6 LP>
UNiCert II/1 Russisch			Z_RU_SK_04	<6 LP>

UNIcert II/2 Russisch			Z_RU_SK_05	<6 LP>
2.2 Polnisch Studierende, die keine Polnischkenntnisse oder Polnischkenntnisse bis zum Niveau B1 (GER) vorweisen können, wählen zwei der folgenden Module oder JUD_MA_012				
UNIcert Basis I Polnisch			Z_PL_SK_01	<6 LP>
UNIcert Basis II Polnisch			Z_PL_SK_02	<6 LP>
UNIcert I Polnisch			Z_PL_SK_03	<6 LP>
UNIcert II/1 Polnisch			Z_PL_SK_04	<6 LP>
UNIcert II/2 Polnisch			Z_PL_SK_05	<6 LP>
2.3 Jiddisch				
Jiddisch			JUD_MA_012	<12 LP>
III Masterarbeit		30 LP		27 LP
Gesamt		120 LP		120 LP

Der größte Unterschied zwischen den beiden Studienordnungen findet sich im neu eingeführten Wahlpflichtbereich wieder. Schon in der StO von 2012 fanden sich zwar Sprachmodule, diese werden in der Neufassung 2020 jedoch dezidierter dargestellt und zusätzlich wird die Option eines Ausgleichmoduls für Studierende mit bereits bestehenden Sprachkenntnissen verankert. Weiterhin wurde der Umfang der Masterarbeit etwas zugunsten der Sprachausbildung gemindert (von 30 LP auf 27 LP). Inhaltlich weggefallen ist das Modul Interdisziplinäre Kontexte. Zudem hat sich das Modul Grundlagen der Osteuropaforschung von 12 auf 9 LP und die Forschungs- und Projektarbeit von 8 auf 6 LP verkleinert. Die dadurch zur Verfügung stehenden Punkte wurden auf vier der sechs Pflichtmodule verteilt, so dass diese jetzt einen Umfang von 15 LP (zuvor 12 LP) umfassen.

Neben den fachlichen und methodischen Kenntnissen werden auch personale und soziale Kompetenzen vermittelt (vgl. 1.1). Wie Kompetenzziele und Modulstruktur korrespondieren, darüber gibt Tabelle 2 Auskunft:

Tabelle 2: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module¹⁴

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studiengang (Kompetenzprofil):		Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	Problembewusstsein für die historischen, politischen und kulturellen Prozesse im östlichen Europa sowie für die kulturellen Konstruktionen von „Osteuropa“	M_GKW (Grundlagen der Osteuropa-Forschung) und andere Module
	Problembewusstsein für die historischen und gegenwärtigen kulturellen Verflechtungen im östlichen Europa	M_IOS (Interkulturelle Osteuropastudien), M_KG1 und M_KG2 (Kulturgeschichte Osteuropas)

¹⁴ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 6.

	Kompetenzen im Bereich der osteuropäischen Literaturen, Medien (Medienformate, mediale Diskurse) und Künste (visuelle und performative Kunst)	M_LKM (Literatur, Künste und Medien)
	Kompetenzen im Bereich der Recherche, Präsentation und Vermittlung	M_FP (Forschungs- und Projektarbeit) und andere Module
	Sprachkompetenzen	Sprachpraxis-Module
Methodenkompetenzen	Kulturwissenschaftliche und geschichtswissenschaftliche Arbeitsmethoden	M_GKW, M_LKM, M_KG1, M_KG2 und andere Module
	Analytische, hermeneutische, argumentative und dialogische Kompetenzen	Alle Module
Personale und soziale Kompetenzen	Kooperationsfähigkeit und interkulturell-kommunikative Kompetenz	Kooperative Arbeitsformen in den Seminaren, eigene Projektarbeit, (empfohlener) Auslandsaufenthalt

1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger/-innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifität des Studiengangs eine wichtige Rolle.

Die Zugangsvoraussetzungen sind in § 3 der aktuellen Zulassungsordnung¹⁵ geregelt. Dabei richtet sich der Studiengang primär an Studierende mit einem Bachelorabschluss oder einem vergleichbaren Hochschulabschluss in einem philologischen, kultur-, geschichts-, medien-, politik- oder religionswissenschaftlichen Studiengang sowie einem fachverwandten Lehramtsstudiengang. Zudem sind Kenntnisse des Polnischen oder des Russischen auf dem Niveau B1 (GER) sowie Kenntnisse des Englischen auf dem Niveau B2 (GER) erforderlich. Derzeit unterliegt der Master OKS keiner Zulassungsbeschränkung (kein NC). Immatrikulationen sind zum Sommer- und Wintersemester möglich. Sollte die Bewerber/-innenzahl die Zahl an vorhandenen Studienplätzen übersteigen, wird laut Zulassungsordnung eine Rangliste für das Zulassungsverfahren angewendet. Hierbei finden folgende gewichtete Kriterien Berücksichtigung: (aktuelle) Durchschnittsnote mit 51 %, relative Note mit 13 % und ein Motivationsschreiben mit 36 %. Alle Informationen zur Bewerbung und Immatrikulation

¹⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-17-1498-1499.pdf> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

finden sich auf der Webseite des Fachs¹⁶, der zentralen Studienangebotsseite¹⁷ als auch dem dort verlinkten Informationsflyer¹⁸ zu den Osteuropäischen Kulturstudien.

Laut Selbstbericht werden Studierende in einer obligatorischen Fachberatungsveranstaltung am Institut für Slavistik über die Ziele und den Aufbau des Studiums sowie die Studienorganisation eingehend beraten. Im Anschluss findet zudem eine individuelle Sprachberatung durch die Lektoren/-innen des Polnischen, des Russischen und des Jiddischen statt.¹⁹

Der externe studentische Gutachter erachtet die Anforderungen des Studiengangs als transparent dargestellt.²⁰

Der Career Service unterstreicht die Relevanz von Einführungsveranstaltungen für Studierende, in denen auch Erfahrungen von Absolventen/-innen des Studiengangs vermittelt werden. Die Fachvertreter/-innen merkten im Gespräch an, dass derzeit der Auf- und Ausbau einer Absolventendatenbank forciert werde, so dass Kontakte zu ehemaligen Studierenden nicht nur aufrechterhalten, sondern auch weiterhin bspw. für berufsfeldorientierende Veranstaltungen genutzt werden könnten.

Im Gespräch mit den Fachvertreter/-innen zeigte sich zudem ein sehr offensives Vorgehen bezogen auf die sich zunehmend schwerer gestaltende Bewerber/-innenlage. Hier werde bereits viel in Online-Portale, Werbung und andere Maßnahmen investiert um potentielle Studierende auf den Studiengang aufmerksam zu machen.

1.7 Profil des Studiengangs (nur für Masterstudiengänge)

Kriterium: Der Masterstudiengang verfügt über ein eigenständiges Profil; Forschungsbezug oder Anwendungsbezug sind nachvollziehbar begründet und berücksichtigen wenigstens zwei der im Hochschulentwicklungsplan von der Universität Potsdam beschlossenen Strukturmerkmale (integrierter Auslandsaufenthalt, Praktikum, integrierter Master-PhD-Studiengang, interdisziplinärer Studiengang, Teilzeiteignung, berufsbegleitender Studiengang, Kooperation mit AuFE, gemeinsamer Studiengang mit einer anderen Hochschule).

Beim Master Osteuropäische Kulturstudien handelt es sich um einen interdisziplinär forschungsorientierten Studiengang. Wobei „[d]ie polnische und die russische Kultur sowie die Kulturgeschichte des osteuropäischen Judentums und die osteuropäische Geschichte“ die wesentlichen Schwerpunkte bilden. Zudem befindet sich der neue Schwerpunkt zu Ukraine-Studien derzeit im Aufbau (vgl. 1.4 zum personellen Zu-

¹⁶ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/masterstudiengaenge/master-osteuropaeische-kulturstudien.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

¹⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/masterstudium/master-az/osteuropaeische-kulturstudien-master.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

¹⁸ URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_osteurop_kulturstudien_m.pdf (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

¹⁹ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 6.

²⁰ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 1.

wachs). Diese Schwerpunkte in Verbindung mit dem Studium des Jiddischen stellen hierbei ein Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs deutschlandweit dar.²¹

Auch die Fachgutachterin gelangt zu der Einschätzung, dass die Schwerpunkte des Studiengangs mit seiner Wissensvermittlung und der Ausbildung kritischer Kompetenzen die Forschungsorientierung unterstreicht, dabei aber auch außeruniversitäre Arbeitsfelder nicht aus dem Blick verliere.²² Zudem hebt sie die Interdisziplinarität des Masterstudiengangs hervor, „die den Studierenden nicht nur Erkenntnisbestände und Methoden eines Fachs vermittelt, sondern sie zu interdisziplinärem Arbeiten befähigt.“²³

Des Weiteren sehen sowohl die alte StO als auch die Neufassung der StO ein Forschungs- und Projektarbeits-Modul vor, welches die vertiefte Auseinandersetzung mit eigenen Forschungsfragen ermöglicht und nochmals die Forschungsorientierung des Studiengangs berücksichtigt.

2. Aufbau des Studiengangs

2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein.

Der Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien setzt sich derzeit aus neun Pflichtmodulen zusammen. Wahlmöglichkeiten finden sich zum einen in der Auswahl der Erst- und Zweitsprache, die im Rahmen der Sprachpraxismodule erlernt werden und zum anderen innerhalb der Module bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen. Zudem haben die Studierenden die Chance, über das Modul Interdisziplinäre Kontexte (M_IK) einen individuellen Schwerpunkt zu wählen.

Ein expliziter Wahlpflichtbereich soll zukünftig mit der neuen StO (2020) eingeführt werden. Der Pflichtbereich setzt sich dann aus sechs Modulen zusammen. Der Wahlpflichtbereich bezieht sich ebenfalls auf die Sprachausbildung der Studierenden und umfasst zwei aus drei zur Auswahl stehenden Modulen. Allerdings ändert sich mehr die Darstellungsform des Wahlpflichtbereiches als die inhaltliche Ausprägung, da der Wahlpflichtbereich realiter kaum Wahl- oder Spezialisierungsmöglichkeiten eröffnet. Das Modul M_IK wird in der neuen StO keinen Bestandteil mehr darstellen, so dass auch diesbezüglich keine vertiefenden Spezialisierungen mehr möglich sind.

²¹ Ebenda, S. 7.

²² Vgl. Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S.1.

²³ Ebenda, S. 2.

Auch die Fachgutachterin sieht die Wahlmöglichkeiten einerseits hinsichtlich der Schwerpunktsprache als auch andererseits innerhalb der Module, durch deren regionale, historische und methodische Schwerpunkte, als gut umgesetzt an. Dabei begrüßt sie besonders die Erweiterung des Studienprogramms um einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Ukraine-Studien.²⁴

Auch der externe studentische Gutachter schätzt die Neustrukturierung der Module, hin zu mehr Möglichkeiten sich individuell zu spezialisieren, als klar positiv ein.²⁵

2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Studiengangskonzeption in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

Für den Studiengang sind die Modulbeschreibungen in der StO als Anlage 1 angefügt. Ein separates Modulhandbuch ist derzeit weder über PULS noch auf der facheigenen Homepage abrufbar. Ab dem WiSe 2020/21 wird der Studiengang jedoch auch an PULS angebunden, so dass hier dann der Zugriff auf das Modulhandbuch möglich wird. Die Modulbeschreibungen geben Auskunft über alle relevanten Informationen zu den einzelnen Modulen. Sie enthalten Informationen über Inhalte und Qualifikationsziele der Module, Lehrformen, Teilnahmevoraussetzungen, Anzahl der Leistungspunkte und Benotung, Häufigkeit des Angebots, Arbeitsaufwand, Moduldauer, Studien- und Prüfungsleistungen, Modulbeauftragte bzw. anbietende Lehreinheiten und Modulexporte.

Das Lehrveranstaltungsangebot ist nur partiell unter PULS abrufbar. Dafür sind alle kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der letzten Semester auf der facheigenen Webseite²⁶ einsehbar. In der Summe grenzt sich der Großteil der Module gut voneinander ab. Einige Lehrveranstaltungen werden jedoch, wie bereits unter 2.1 erwähnt, in verschiedenen Modulen angeboten, so dass die Studierenden von einer größeren Angebotsvielfalt profitieren. Es gibt nur ein Modul, welches nicht mit eigenständigen Lehrveranstaltungen absolviert werden kann. Dabei handelt es sich um das Ausgleichmodul für die Sprachpraxis (StO 2012: M_AGL, StO 2020: SLA_MA_006). Dieses wird jedoch nur Studierenden mit bereits ausreichenden Sprachkenntnissen als Alternativbelegung vorbehalten (vgl. 2.3).

Die Fachgutachterin kommt zu der Einschätzung, dass die Module sowohl inhaltlich als auch disziplinär deutliche Schwerpunkte setzen und den Studierenden Wissen in den Bereichen Literatur- und Medienwissenschaft, Interkulturelle Kommunikation,

²⁴ Vgl. Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

²⁵ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

²⁶ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/masterstudiengaenge/master-osteuropaeische-kulturstudien/vorlesungsverzeichnis.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

Osteuropäische und jüdische Kultur(geschichte) sowie sprachpraktische Kenntnisse vermittelt.²⁷

Auch der externe studentische Gutachter sieht „die formalen Anforderungen an Module weitestgehend dargestellt“, bemängelt hingegen die sehr unterschiedlich ausfallende Darstellung der Qualifikationsziele. Hier sollte seiner Meinung nach eine einheitliche und aktive Beschreibung der Qualifikationsziele stattfinden, die wiederum einen Rückschluss auf geeignete Formen der Kompetenzüberprüfung zulassen (vgl. 3.1).²⁸

2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Das Lehrveranstaltungsangebot im Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien setzt sich aus Seminaren (48 %), Vorlesungen (27 %), Übungen (23 %) und einem Kolloquium (2 %) zusammen. Diese Variation der Lehrveranstaltungsformen korrespondiert gut mit den vermittelten Kompetenzen der Module, so dass Übungen insbesondere bei der Sprachausbildung angeboten werden und Seminare als wechselnde vertiefende thematische Einheiten zu den Vorlesungen angedacht sind. Das Kolloquium ist Bestandteil des Moduls Forschungs- und Projektarbeit und unterstützt nochmals die Forschungsorientierung des Masterstudiengangs. Das Modul M_AGL besteht aus Lehrveranstaltungen der Module M_LKM, M_IOS, M_KG1 und M_KG2, dabei handelt es sich allerdings um das Ausgleichsmodul, so dass hier aus bereits vorhandenen, aber nicht bereits besuchten Lehrveranstaltungen ausgewählt werden kann (vgl. 2.1).

Die Fachgutachterin unterstreicht hierbei die Veranstaltungsform des studentischen Projekts, welches besonders geeignet sei „über die forschungsbasierte[n] Inhalte auch Kompetenzen [...] zu vermitteln [und] auf ein Berufsleben außerhalb der Universität vor[z]ubereiten.“²⁹

2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

²⁷ Vgl. Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

²⁸ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

²⁹ Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

Studierende des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien absolvieren (ohne die 30 LP umfassende Masterarbeit) in der derzeitigen StO von 2012 insgesamt 36 Semesterwochenstunden (SWS), um 90 Leistungspunkte zu erhalten (siehe Tabelle 4). Im Durchschnitt ergibt dies einen Wert von 12 SWS für 30 LP (bezogen auf die ersten drei FS). Demnach kann die Kontaktzeit (in SWS) für Studierende als sehr moderat beschrieben werden und lässt so ausreichend Spielraum für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Der Umfang der SWS und LP ist gleichmäßig auf die einzelnen Fachsemester verteilt. Im 4. FS ist ausschließlich die Masterarbeit einschließlich der Disputation mit einem Umfang von 30 LP vorgesehen. Die Studienanforderungen sind somit in der vorgesehenen Zeit erfüllbar und lassen keine Belastungsspitzen erkennen.

Tabelle 3: Arbeitsaufwand in SWS und LP (StO 2012)

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	insgesamt
SWS	12	14	10	-	36
LP	30	30	30	30	120

Studierende der Neufassung der StO 2020 absolvieren zwischen 38 und 44 SWS, um 93 LP zu erhalten (siehe Tabelle 5). Im Durchschnitt ergibt dies eine Spanne von knapp 13-15 SWS für 30 LP (bezogen auf die ersten drei FS). Die Kontaktzeit hat sich im Hinblick auf die StO von 2012 zwar etwas erhöht, kann dabei aber noch immer als moderat bezeichnet werden. Die Abweichungen bei den SWS resultieren hierbei aus den unterschiedlichen Präsenzzeiten der Sprachkurse, die etwas zwischen Polnisch, Russisch und Jiddisch bzw. auch hinsichtlich des Ausgleichmoduls voneinander abweichen. Der Umfang der SWS und LP ist hierbei nahezu gleichmäßig auf die einzelnen Fachsemester verteilt. Für das 4. FS ist die Masterarbeit mit 27 LP veranschlagt. Die Studienanforderungen sollten somit in der vorgesehenen Zeit erfüllbar sein und lassen keine Belastungsspitzen erkennen. Auch die Fachgutachterin kommt zu der Einschätzung, dass die Arbeitsbelastung „recht gleichmäßig über die gesamte Studiendauer verteilt.“ ist.³⁰

Tabelle 4: Arbeitsaufwand in SWS und LP (StO 2020)

		1. FS	2. FS	3. FS	4. FS*	insgesamt
WiSe	SWS	14-18	14-16	10	-	38-44
	LP	30	32	31	27	120
SoSe	SWS	12-14	14-16	12-14	-	38-44
	LP	29	32	32	27	120

2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

³⁰ Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

Die Lehreinheit Slavistik umfasst neben dem Master Osteuropäische Kulturstudien den Bachelor Interdisziplinäre Russlandstudien, die Ein- und Zweifach-Bachelorstudiengänge Russistik und Polonistik, sowie die Lehramtsausbildung im Sekundarstufenbereich I und II für Russisch und Polnisch.

Die Lehreinheit verfügt über:

- zwei W3-Professuren (Ostslawische Literaturen und Kulturen, Slavische Literatur- und Kulturwissenschaft/ Polonistik)
- eine C4-Professur (Slavische Sprachwissenschaft)
- zwei Funktionsstellen (Lektoren Russisch-Polnisch, Didaktik des Russischen)
- zusätzliches Personal (Titellehre (PD))

Die Betreuungsrelation in der Lehreinheit lag im Wintersemester 2018/19 bei 65 Studierenden je Professor/-in und 20 Studierenden je Lehrende/-r (siehe Tabelle 5). Damit sind die Betreuungsrelationen seit 2016/17 rückläufig, das heißt, dass sich der Betreuungsschlüssel in diesem Zeitraum verbessert hat.

Tabelle 5: Betreuungsrelationen in der Lehreinheit Slavistik³¹

	Universität Potsdam		
	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19
Studierende je Professoren/-innenstelle	97	79	65
Studierende je Stelle für wissenschaftliches Personal*	34	31	20

*Professoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (ohne Drittmittelpersonal)

Die Drittmiteinnahmen je Professoren/-innenstelle beliefen sich 2017 auf 35.000 Euro, wobei der DFG-Anteil 34 % davon ausmachte.³² In der Lehreinheit Slavistik gab es im Wintersemester 2018/19 eine Lehrnachfrage von 46 SWS, von denen 42 SWS von Studierenden der Lehreinheit nachgefragt wurden und 4 SWS in weitere Studiengänge exportiert wurden. Das Lehrangebot betrug knapp 89 SWS. Damit liegt die Auslastung des Lehrangebots bei insgesamt rund 52 % und entspricht so annähernd den Auslastungen von 2016/17 (54 %) und 2017/18 (60 %).³³

In den letzten drei Studienjahren (2016/17 bis 2018/19) gab es im Durchschnitt 21 verfügbare Studienplätze im Studiengang, die durchschnittlich zu 58 % ausgeschöpft wurden (siehe Tabelle 6). Im Wintersemester 2018/19 haben 20 % der neuimmatrikulierten Masterstudierenden in OKS ihren vorherigen Bachelorstudienabschluss an der Universität Potsdam erworben, 80 % der Neuimmatrikulierten haben ihren Bachelorabschluss hingegen extern erhalten.³⁴

Tabelle 6: Zulassungen

³¹ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

³² Ebenda.

³³ Ebenda.

³⁴ Ebenda.

	WiSe 2016/17+SoSe 2017	WiSe 2017/18+SoSe 2018	WiSe 2018/19+SoSe 2019	Ø
verfügbare Studienplätze	25	15	25	21
Bewerber/-in pro Platz	zulassungsfrei	zulassungsfrei	zulassungsfrei	-
Einschreibungen	8	14	12	11
Ausschöpfungsquote	32 %	93 %	48 %	58 %

Im Studierendengespräch wurde darauf verwiesen, dass der derzeitige Literaturbestand der Universitätsbibliothek leider nicht ausreichend sei und daher auch nur sehr eingeschränkt genutzt werde. Daher müsse oftmals auf die Bestände der Berliner Bibliotheken ausgewichen werden um auf notwendige Literatur zugreifen zu können.

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

Auf Grundlage des empfohlenen Studienverlaufsplans ergibt sich für den Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien folgende Verteilung der Prüfungsleistungen (die Anzahl der zusätzlich zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen [PNL] ist dahinter in Klammern vermerkt):

Tabelle 7: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen in StO 2012

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS*	insgesamt
Prüfungen (PNL)	4	3	5 (1)		12 (1)
LP	30	30	30	-	90

*ohne Masterarbeit (30 LP)

Studierende müssen insgesamt im Studium (ohne Masterarbeit) 13 Prüfungsleistungen erbringen, wobei sich diese in zwölf Modulabschlussprüfungen und eine Studienleistung unterteilen. Im Durchschnitt ergibt dies vier Prüfungen für 30 LP. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um schriftliche Arbeiten, die sich lediglich im Umfang unterscheiden (15 bzw. 7 Seiten). Mündliche Teilprüfungen sind insbesondere Bestandteil der durch das Zessko angebotenen Sprachpraxismodule. Die Studienleistung ist unbenotet und beinhaltet die Vorstellung der Konzeption der Masterarbeit im Modul Forschungs- und Projektarbeit (M_FP).

Die Studienordnung von 2012 weist keine weiteren Prüfungsnebenleistungen in den Modulbeschreibungen aus. Dieser Umstand ändert sich in der Neufassung von 2020. Jeder Lehrveranstaltung wird nun ein Testat als Prüfungsnebenleistung zugewiesen, so dass die Prüfungsleistungen- bzw. Prüfungsnebenleistungen hier nun, wie in Tabelle 8 aufgeführt, zusammengesetzt sind.

Tabelle 8: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen in StO 2020

		1. FS	2. FS	3. FS	4. FS*	insgesamt
Prüfungen (PNL)	WiSe	2 (7)	3 (6)	2 (5)		7 (18)
	LP	30	32	31		93
	SoSe	2 (7)	2 (6)	3 (5)		7 (18)
	LP	29	32	32		93

*ohne Masterarbeit (27 LP)

Bei der Gegenüberstellung der derzeitigen StO (2012) und der noch nicht verabschiedeten StO von 2020 zeigt sich, dass sich die Anzahl der Modulabschlussprüfungen von zwölf auf sieben Prüfungen reduziert hat. Dies liegt an den größer konzipierten Modulen, die größtenteils einen Umfang von 15 LP haben. Zudem hat sich die offizielle Anzahl der Prüfungsnebenleistungen von 1 auf 18 Prüfungsnebenleistungen erhöht, wobei hier nur eine PNL detailliert aufgeführt wird. Die restlichen PNL werden als „Testat“ ausgewiesen. Diese Testate sind hierbei nicht „neu“ hinzukommen sondern resultieren aus hochschulinternen Veränderungen, die die transparente Darstellung von Prüfungsnebenleistungen erfordern. Dennoch sollte das Fach darauf achten, dass es sich bei den Testaten um punktuelle Leistungen (Referat, Essay, Quellenanalyse, etc.) handelt und sich dahinter nicht kontinuierliche lehrveranstaltungs begleitende Leistungen verbergen. Zudem muss das Fach nun ebenfalls sicherstellen, dass zu Beginn eines jeden Semesters die konkrete Prüfungsnebenleistung, die sich hinter dem Testat-Begriff verbirgt, nebst Umfang in den Vorlesungsverzeichnissen transparent für die Studierenden dargestellt wird.

Der externe studentische Gutachter betrachtet den Umfang der PNL eher kritisch. Er gibt zu bedenken, dass der erhöhte Aufwand den Druck auf die Studierenden erhöhen könnte.³⁵ Die Ausführungen des Faches legen hingegen nahe, dass sich der Umfang der Prüfungsnebenleistungen realiter nicht geändert habe.

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Die Module im Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien unterscheiden sich inhaltlich in thematisch fachwissenschaftliche Module und Sprachpraxismodule. Daran orientieren sich auch die Prüfungsformen. Die thematischen Module schließen

³⁵ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 1f.

durchgängig mit schriftlichen Ausarbeitungen ab (vgl. 3.1). Wohingegen die Sprachpraxismodule mit Klausuren und dazugehörigen mündlichen Prüfungen absolviert werden. In der Neufassung der StO von 2020 gibt es dahingehend keine wesentlichen Änderungen. Hier wird anstelle der schriftlichen Ausarbeitungen von Hausarbeiten gesprochen, Klausuren und mündliche Prüfungen werden in den sprachpraktischen Modulen abverlangt. Eine Varianz der Prüfungsformen ist nur eingeschränkt wahrnehmbar und könnte, insbesondere in Hinblick auf die Möglichkeit der Nutzung von bis zu drei zur Auswahl stehenden Prüfungsvarianten je Modul, noch ausgebaut werden.

Auch wenn die Prüfungsformen nach Aussage der Fachgutachterin angemessen sind und den Standards entsprechen, verweist die Fachgutachterin dennoch auf die starke Dominanz der schriftlichen Hausarbeit als Prüfungsform. Sie regt an, die Varianz an Prüfungsformen zu erweitern, „um auch Kompetenzen in der mündlichen Präsentation und in anderen Formen der Wissensdarstellung und des Wissenstransfers zu üben.“³⁶

Ob die in der StO 2020 dargestellten Testate mit den Kompetenzzielen korrespondieren lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht einschätzen, da es hier an einer detaillierten Darstellung der Art und des Umfangs fehlt. Es wäre jedoch sinnvoll über diese Prüfungsnebenleistungen auch alternative Leistungen wie Essays, Kurzvorträge, Rezensionen etc. mit direktem Bezug zu den Zielen der Module herzustellen.

4. Internationalität

4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Kriterium: Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Bei dem Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien handelt es sich um einen interdisziplinären und forschungsorientierten Studiengang, der spezialisiertes Wissen über historische und gegenwärtige kulturelle Prozesse in Ostmittel- und Osteuropa vermittelt. Der interkulturelle Bezug wird sowohl thematisch inhaltlich als auch in den Sprachvoraussetzungen bzw. der Sprachvermittlung sichtbar. So werden vereinzelt englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten und Sprachkurse in Polnisch, Russisch und Jiddisch sind (je nach Wahl) obligatorisch für die Studierenden zu belegen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, von den zahlreichen Kooperationen des Instituts für Slavistik mit den polnischen und russischen Universitäten (Erasmus und Partnerschaften) bzw. den Angeboten des International Office der UP, um ein

³⁶ Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

Auslandssemester oder auch ein Praktikum bzw. ihre Projektarbeit im Ausland zu absolvieren, zu profitieren.³⁷

Der Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien setzt, wie bereits erwähnt, Kenntnisse des Polnischen und des Russischen auf dem Niveau B1 (GER) und des Englischen auf dem Niveau B2 (GER) voraus.³⁸ Diese Sprachkenntnisse rekurrieren sehr wahrscheinlich auf die Herkunft bzw. das familiäre Umfeld der Studierenden. Dies spiegelt sich ebenso im Anteil an ausländischen Studierenden wider, der im Wintersemester 2019/20 im Masterstudiengang knapp 32 % betrug und nochmals auf die Anziehungskraft für ausländische Studierende verweist.³⁹

4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass „sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht“.⁴⁰

Die derzeitige Studienordnung empfiehlt den Studierenden dringend einen Studienabschnitt von einem Semester im Ausland zu absolvieren. Das Auslandssemester gilt dann als obligatorisch, wenn im Bachelorstudiengang kein Auslandsstudienaufenthalt absolviert wurde. Das Auslandssemester ist für das 3. Fachsemester vorgesehen.⁴¹ Die noch nicht verabschiedete Neufassung von 2020 sieht hingegen keinen obligatorischen Auslandsaufenthalt bei fehlendem Auslandssemester im Bachelor vor. Zudem wird ein solcher Aufenthalt nun schon ab dem 2. Fachsemester empfohlen.

Bis auf das Sprachpraxismodul (MSP_B) sind alle Module der alten StO von 2012 innerhalb eines Studienjahres abschließbar. Mit Umstellung auf die Neufassung von 2020 werden zukünftig jedoch alle Module innerhalb von zwei Semestern zu absolvieren sein.

Einen explizit ausgeschriebenen Wahlpflichtbereich sieht das Curriculum nicht vor. Dennoch besteht für die Studierenden des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien einerseits die Chance innerhalb der Module zwischen verschiedenen Lehrveranstaltungen zu wählen und andererseits haben sie zudem die Wahl zwischen den

³⁷ Vgl. Selbstbericht des Faches, S.8.

³⁸ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-14-706-715.pdf> und <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-17-1498-1499.pdf> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

³⁹ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2019/20.

⁴⁰ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf

⁴¹ StO §11, URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-14-706-715.pdf> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

verschiedenen zur Auswahl stehenden Sprachen. Dieser Sprachpraxisbereich wird in der Neufassung dann auch als Wahlpflichtbereich ausgewiesen und stellt somit eine Möglichkeit dar, sich im Ausland erworbene Kompetenzen an der UP anrechnen zu lassen und diese Module als Mobilitätsfenster zu nutzen. Verknüpfende Teilnahmevoraussetzungen gibt es hierbei nicht.

Seit dem Wintersemester 2015/16 besteht zwischen der Universität Haifa und der Universität Potsdam ein institutionalisierter wechselseitiger Studierenden- und Dozentenaustausch auf dem Gebiet der jüdischen Geschichte und Kultur in Mittel- und Osteuropa („Aschkenasische Studien“), gefördert vom DAAD (ISAP) sowie Erasmus+. ⁴² Des Weiteren nutzen die Studierenden auch die anderen zahlreichen Kooperationen des Instituts für Slavistik (vgl. 4.1). Der Studiengang ist darüber hinaus seit 2016 vertraglicher Partner des Warschauer POLIN Museums für Geschichte der Juden in Polen. Jedes Jahr bekommen drei Studierende ein Vollstipendium für die Sommerschule des Museums für Studierende aus Polen, Israel, Deutschland und der Ukraine. Informationen dazu sind auch auf der facheigenen Webseite verlinkt. ⁴³ Die Kooperationen mit russischen Universitäten werden zurzeit evaluiert und neu ausgerichtet. Zudem befinden sich neue Kooperationen mit ukrainischen Universitäten im Aufbau. ⁴⁴ Diesbezügliche Beratungsangebote werden nach den jeweiligen Zielländern unterteilt ebenfalls auf der Webseite aufgeführt. ⁴⁵

Die Arbeitsmarktgutachterin begrüßt die bestehenden Kooperationen und auch das Austauschprogramm. Der Auslandsaufenthalt diene so auch dem Ausbau von „Sprachkenntnissen, dem Anschluss an die internationale Forschungslandschaft [und zur] Vertiefung interkultureller Kompetenzen sowie Erweiterung der sozialen Kompetenzen.“ ⁴⁶

5. Studienorganisation

5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

⁴² Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 5 und 8.

⁴³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/masterstudiengaenge/master-osteuropaeische-kulturstudien/studienalltag-events.html> (zuletzt aufgerufen am: 24.02.2020).

⁴⁴ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 5 und 8.

⁴⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studienorganisation/studienfachberatung.html> (zuletzt aufgerufen am: 24.02.2020).

⁴⁶ Arbeitsmarktgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

Die Studienordnung und die Zulassungsordnung sind auf der Webseite der Universität⁴⁷ einsehbar und leicht zu finden, ebenso allgemeine Informationen über den Studiengang. Allerdings funktioniert hier der Link zur Studiengangseite nicht, dieser sollte stets aktuell sein. Die Studienordnung von 2012 enthält Modulbeschreibungen (Anlage 1) und einen empfohlenen Studienverlaufsplan (Anlage 2). Die Module wurden bisher nicht in den Modulkatalog der Philosophischen Fakultät überführt. Dies wird sich mit Einführung der Neufassung der StO 2020 ändern. Dort wird bereits im Anhang 1 auf die Module des Modulkatalogs verwiesen und im Anhang 2 werden zwei Studienverlaufspläne für den Beginn zum Winter- als auch zum Sommersemester dargestellt. Die Zugangsvoraussetzungen, die Lehrinhalte als auch die angestrebten Kompetenzen und Prüfungsanforderungen sind sowohl in der derzeitigen Version der StO 2012 als auch in der Neufassung der StO 2020 dokumentiert.

Mit Einführung der Neufassung der StO 2020 wird fast allen Lehrveranstaltungen ein Testat als Prüfungsnebenleistung zugewiesen. Diesbezüglich sollte das Fach darauf achten, dass mit Veröffentlichung der Vorlesungsverzeichnisse alle Testate nach Art und Umfang klar deklariert werden, so dass für die Studierenden diesbezüglich die notwendige Transparenz gegeben ist (vgl. 3.1).

5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilmomente sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Es handelt sich beim Master Osteuropäische Kulturstudien um einen Ein-Fach-Studiengang. Das gesamte Lehrangebot besteht aus Modulen, die mit Einführung der neuen Studienordnung (2020) einen durch drei teilbaren Leistungspunkteumfang haben. Damit sind Modulimporte oder -exporte prinzipiell problemlos möglich. Die Verteilung der Leistungspunkte laut Studienverlaufsplan (StO 2012) weist hierbei keine Abweichungen auf, wohingegen in der Neufassung der StO 2020 minimale Abweichungen über die vier Fachsemester hinweg erkennbar sind (vgl. 2.4). Dennoch wird versucht, sich an den Empfehlungen der BAMA-O auszurichten.

5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

⁴⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/masterstudium/master-a-z/osteuropaeische-kulturstudien-master.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

Das Lehrveranstaltungsangebot wird unter Berücksichtigung des Studienverlaufsplans, des Modulhandbuchs und der letzten zwei Vorlesungsverzeichnisse (WiSe 2019/20, SoSe 2019) betrachtet. Alle Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Modulbeschreibungen angeboten. Lediglich die Veranstaltungen für das Ausgleichsmodul für die Sprachpraxis Erweiterungsmodul (1. Sprache) (M_AGL) und das Modul Interdisziplinäre Kontexte (Ergänzungsstudium) (M_IK) werden in den Vorlesungsverzeichnissen nicht separat aufgeführt. Diese können jedoch aus dem bestehenden fachwissenschaftlichen Angebot angewählt werden. Somit lässt sich das Curriculum nach den vorgegebenen Studienverlaufsplänen (sowohl StO 2012 als auch StO 2020) studieren.

5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen.

In der folgenden Tabelle 9 sind die durchschnittlichen Absolventen/-innen- und Schwundquoten⁴⁸ der Anfängerkohorten vom Wintersemester 2010/11 bis Wintersemester 2014/15 des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien sowie als Vergleichswerte der Philosophischen Fakultät und der gesamten Universität aus den Daten der Studienverlaufsstatistik⁴⁹ aufgeschlüsselt.

Tabelle 9: Absolventen/-innen- und Schwundquote (Stand: Mai 2019)

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2012/13 bis WiSe 2015/16						
Studienbereich	Absolventen/-innenquote in %			Schwundquote in %		
	in RSZ *	in RSZ + 2 Sem.	gesamt	nach 1 Sem.	nach 2 Sem.	gesamt
Master OKS	0,0	8,2	26,5	12,2	18,4	46,9
Master Fakultät	2,6	21,1	45,8	7,3	13,7	33,6
Master Universität	6,4	40,4	64,1	4,6	8,6	20,7

* RSZ = Regelstudienzeit

Die Absolventen/-innenquote der Anfangskohorten WiSe 2012/13 bis WiSe 2015/16 in der Regelstudienzeit liegt bei 0 % und damit unter dem fakultäts- (3 %) und dem universitären Durchschnitt (6 %). Bei der Absolventen/-innenquote in der Regelstudienzeit + 2 Semester zeigt sich, dass die Quote mit 8 % etwas mehr als einem Drittel der Philosophischen Fakultät (21 %) entspricht und etwa einem Fünftel der Universität Potsdam (40 %). Die Schwundquote nach einem Semester ist im Fach mit 12 % knapp 5 % höher als die entsprechende Quote an der Fakultät (7 %) bzw. 7 % höher

⁴⁸ Mit Schwundquote sind alle Studierenden gemeint, die sowohl den Studiengang als auch die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen. Dies kann sowohl durch einen (vorläufigen) Studienabbruch als auch durch einen Hochschulwechsel begründet sein.

⁴⁹ Daten der Studienverlaufsstatistik, Stand: Mai 2019.

als an der Universität Potsdam (5 %). Diese Quote ist im Fach auch nach zwei Semestern (18 %) noch etwas höher als die Fakultäts- (14 %) und Universitätsquote (9 %). Insgesamt verzeichnet das Fach eine Schwundquote von 47 %. Damit ist die Schwundquote mehr als doppelt so hoch wie die Schwundquote an der gesamten Universität (21 %).

Aus diesen Ausführungen ergeben sich mehrere Auffälligkeiten: 1. Es gibt keine Absolventen/-innen, die ihren Masterabschluss in Regelstudienzeit erlangen, 2. Die Absolventen/-innenquote des Fachs liegt weiter unter den Werten der Fakultät als auch der Universität und 3. Das Fach hat bereits im 1. FS eine recht hohe Schwundquote, welche im 2. FS ansteigt und insgesamt bei 47 % liegt. Dem Fach wird empfohlen, möglichen Ursachen für die abgebildeten Absolventen/-innen und Schwundquoten nachzugehen.

Im Gespräch mit den Fachvertretern/-innen wurde darauf hingewiesen, dass sich die Absolventen/-innenquote in den letzten Jahren sehr gut entwickelt habe und die oben genannten Zahlen sich auf die ersten Jahre nach der Einführung des Studiengangs beziehen und daher nicht die aktuelle Lage abbilden würden. Zugleich wurde im Gespräch darauf verwiesen, dass es zum einen immer weniger Bewerbungen für den Studiengang gebe und zum anderen dem Schwund nur schwer zu begegnen sei, da dieser zumeist auf individuellen Studierendenentscheidungen beruhe und das Fach wenig Möglichkeiten habe gegenzusteuern.

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Beim Master Osteuropäische Kulturstudien handelt es sich um einen interdisziplinär forschungsorientierten Studiengang mit dem Fokus auf kulturwissenschaftlichen Ansätzen der Osteuropaforschung (vgl. 1.7). Dabei steht zudem die gezielte forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen im Bereich der osteuropäischen Kulturen und auf dem Erwerb von methodischen Kompetenzen in der regional und interkulturell ausgerichteten, historischen sowie gegenwartsbezogenen Kulturforschung im Mittelpunkt. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit. Diese wird nicht nur im Rahmen der Abschlussarbeit forciert, sondern auch durch das Modul Forschungs- und Projektarbeit, in dem der Masterstudiengang auf eine kulturwissenschaftliche Forschungs- oder auch Lehrtätigkeit im Bereich Osteuropa vorbereiten will.⁵⁰ Dafür ste-

⁵⁰ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-14-706-715.pdf> (zuletzt abgerufen am 24.02.2020).

hen Veranstaltungen zur Wahl, die in Kooperation mit Kulturinstitutionen (wie Museen, Verlagen, Stiftungen, Gedenkstätten oder Verbänden) in der Region oder auch im Ausland durchgeführt werden können.⁵¹

6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Studierende des Instituts für Slavistik können sich in zahlreichen Projekten einbringen und dort neben studienrelevanten Inhalten auch Praxiserfahrungen sammeln. Für Studierende des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien ist eine selbstständige Projekt- und Forschungsarbeit, die an der Universität oder in Kooperation mit Kulturinstitutionen in der Region oder auch im Ausland durchgeführt werden kann, integraler Bestandteil des Studiums, welcher laut SVP im 3. FS verortet ist. Dazu gibt das Fach auf seiner Homepage zu verschiedenen Projekten einen konkreten Überblick und verweist zudem auf die entsprechenden Ansprechpartner/-innen.⁵² Exemplarisch seien hier die (studentischen) Projekte zum Filmkritischen Schreiben, zur Literaturübersetzung im deutsch-polnischen Kulturdialog oder des Polnischen Filmclubs aufgeführt, die zugleich alle einen starken fachinhaltlichen Bezug zum Curriculum aufweisen.

Die Arbeitsmarktgutachterin unterstreicht nochmals die „einzigartige Möglichkeit“, welche sich durch das Projektmodul für die Studierenden ergebe. Hier hätten die Studierenden nicht nur die Möglichkeit eigene Ideen unter Anleitung umzusetzen, sondern auch von den bestehenden Netzwerken zu profitieren und diese ebenfalls für ihre persönliche Berufsfindung zu nutzen.⁵³

Auch die Fachgutachterin gelangt zu der Einschätzung, dass obwohl der Studiengang keine expliziten Praxisanteile enthalte, er dennoch über das studentische Projekt und die sprachpraktischen Übungen eine „Praxiskomponente“ vermittele.⁵⁴

Der externe studentische Gutachter gelangt zu einer sehr ähnlichen Beurteilung: Auch wenn der Studiengang primär auf eine wissenschaftliche Laufbahn vorbereite, eröffne er darüber hinaus über das Projektmodul die praktische Orientierung hin zu außeruniversitären Berufsfeldern und unterstütze hiermit zudem den Aufbau eigener Netzwerke.⁵⁵

Die Studierenden verwiesen im Gespräch mit ihnen darauf, dass das Filmkritische Schreiben als auch das novinki-Projekt personell an einen Lehrstuhl gebunden war, welcher nun neu besetzt ist. Über die weitere Belegung und Umsetzung dieser Projek-

⁵¹ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 7f.

⁵² URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

⁵³ Arbeitsmarktgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2.

⁵⁴ Vgl. Fachgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 3.

⁵⁵ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 3.

te wären sie sehr erfreut und hoffen daher auf die Weiterführung unter dem neuen Lehrstuhlinhaber.

Der Master OKS sieht zwar kein verpflichtendes Praktikum im Curriculum vor, unterstützt die Studierenden jedoch mit der transparenten Darstellung von Möglichkeiten der Finanzierung bzw. Umsetzung und den Verweis auf die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Das Praktikum könne zudem auch im Rahmen eines Auslandsaufenthalts absolviert werden, allerdings ist dieser mit Einführung der neuen StO (2020) nicht mehr verbindlich für die Studierenden vorgeschrieben, sondern auch hier besteht eine Empfehlung des Faches an ihre Studierenden.

Der Career Service regt an, eine verbindliche Einführung eines Praktikums zu erwägen. Im Gespräch mit den Fachvertretern/-innen wurde jedoch darauf verwiesen, dass ein Großteil der Studierenden bereits neben dem Studium arbeite oder sich individuell für ein Praktikum entscheiden würde, da hier das Bewusstsein für die Notwendigkeit solcher berufsorientierenden Elemente vorhanden sei. Zudem bestehen enge Kooperationen mit dem International Office hinsichtlich der Vermittlung von Praktika. Dieses Angebot werde sehr gut genutzt.

6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolventen/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Die Arbeitsmarktgutachterin merkt an, dass auch wenn der Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien zu keinem klar definiertem Berufsprofil führe, und primär die Befähigung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten forcieren, vermittele er dennoch ausreichend berufsrelevante Kompetenzen. Hierbei seien die sprachpraktischen Module ebenso hervorzuheben, wie die interdisziplinäre Lehre, das Projektmodul oder das Modul Interkulturelle Osteuropakompetenzen. Dabei „erwerben die Studierenden eine umfassende Regionalexpertise“, die für die Bereiche des Kulturaustauschs als auch im zivilgesellschaftlichen Bereich von Vorteil sind.⁵⁶ Gerade das Projektmodul biete hierbei eine „einzigartige Möglichkeit einen Einblick in die Praxis zu erhalten“ und von den bereits bestehenden Netzwerken des Instituts zu profitieren, indem erworbene Kompetenzen angewandt und Kontakte zu anvisierten Berufsfeldern ausgeweitet werden können.⁵⁷

Zudem sei nach Aussage der Fachgutachterin die Vielfalt in der Vermittlung von Fach- und Methodenkenntnissen gewährleistet und die sozialen Kompetenzen würden im studentischen Projekt gestärkt.⁵⁸

⁵⁶ Vgl. ebenda, S. 1.

⁵⁷ Vgl. ebenda, S. 2.

⁵⁸ Vgl. ebenda, S. 2.

7. Beratung und Betreuung

7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Auf der Webseite des Instituts für Slavistik sind die Internetseiten aller Professuren mit ihren jeweiligen Mitarbeitern/-innen (unter Angabe der Raum-, Telefonnummer und E-Mail-Adresse) abrufbar. Kontaktpersonen für einen Auslandsaufenthalt, ein Praktikum oder für BAföG-Anliegen sind ebenfalls auf der Seite des Instituts für Slavistik mit den entsprechenden Kontaktdaten hinterlegt.⁵⁹ Gesondert benannt werden zudem auf der fachinternen Webseite die Ansprechpartner/-innen für die Studienfachberatung, den Prüfungsausschuss und die Studienkommission.

Nach Aussage des Career Service nutzten bisher nur wenige Studierende des Masterstudiengangs OKS die Angebote des Career Service. Die Bedarfe der Studierenden waren neben Unterlagenchecks und Bewerbungsprozess, primär Themen wie berufliche Orientierung und Zielfindung.

Auch der externe studentische Gutachter kommt zu der Einschätzung, dass das Beratungsangebot für alle erdenklichen Bedürfnisse adäquat ausgebaut ist.⁶⁰ Dieser Einschätzung schlossen sich auch die Studierenden des Faches an. Sowohl Informationen auf der Homepage als auch über die slavistik-Liste wären sehr umfangreich und würden die Studierenden stets auf dem aktuellen Stand halten.

7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Der Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien beinhaltet kein obligatorisches Praktikum. Dennoch finden Interessierte Informationen rund um ein Praktikum auf der Webseite des Instituts für Slavistik. Neben möglichen Ansprechpartnern/-innen und Erfahrungsberichten finden sich hier überdies Hinweise zu einem Praktikum im Ausland, möglichen Praktikumsplätzen und dem Career Service als unterstützender Einrichtung bei der Suche und dem Finden eines geeigneten Praktikums. Dabei verweist der Career Service insbesondere auf die Praktikumsangebote auf dem Silberblett⁶¹, welche explizit Angebote in Israel, Russland oder Polen bereitstellen würden.

Die Arbeitsmarktgutachterin regt an, „ein verbindliches Praktikum [...] sicher[zu]stellen, so dass alle Studierenden einerseits einen Einblick in relevante Be-

⁵⁹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studienorganisation.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

⁶⁰ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 1.

⁶¹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/abindiepraxis/index.php?n=2> (zuletzt abgerufen am: 28.05.2020)

rufsfelder erhalten können und andererseits auf die überwiegende Ausschreibung von Pflichtpraktika im Kulturbereich reagiert werden kann. Hierbei wäre ihres Erachtens auch der Aufbau und Nutzen eines Alumni-Netzwerkes zu unterstreichen.⁶²

Die Studierenden merkten im Gespräch an, dass sie einem obligatorischen Praktikum kritisch gegenüber stehen. Ein solches Praktikum sollte ihrer Meinung nach weiterhin auf freiwilliger Basis umgesetzt werden.

Im Gespräch mit den Fachvertreter/-innen wurde darauf verwiesen, dass der Ausbau eines Alumni-Netzwerkes voranschreite, da es sich bereits als sehr hilfreich erwiesen hätte und eine vielfältige Nutzung ermögliche.

7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Das Institut für Slavistik unterstützt ihre Studierenden bei der Realisierung eines Auslandsaufenthalts. Dafür wurden insbesondere Partnerschaften mit Hochschulen aus Polen (neun Hochschulen), Russland (sechs Hochschulen) und Israel (Universität Haifa) im Rahmen von Erasmus+ ausgebaut, ebenso wie mit Tschechien und Slowenien. Diese sind detailliert auf der Seite des Instituts für Slavistik unter Auslandsstudium dargestellt.⁶³ Zudem finden sich hier weitere Informationen zum International Office und Erfahrungsberichte anderer Studierender. Eine gebündelte Darstellung der Ansprechpartner/-innen findet sich darüber hinaus auch auf der fachinternen Seite zur Studienfachberatung.⁶⁴

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Studiengangsebene sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studiengangsevaluation, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Qualitätsziele des Masterstudiengangs OKS orientieren sich laut Selbstbericht des Faches an den strategischen Zielen der Philosophischen Fakultät⁶⁵:

⁶² Arbeitsmarktgutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2f.

⁶³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/auslandsstudium.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

⁶⁴ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studienorganisation/studienfachberatung.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

⁶⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/philfak/studiumlehre/qualitaetsmanagement/philosophie-und-ziele.html> (zuletzt abgerufen am: 24.02.2020).

1. Wir wollen mehr Studierende in der Regelstudienzeit zu einem Abschluss führen.
2. Wir wollen die Abbrecherquoten senken.
3. Wir wollen die Studierbarkeit unserer Studiengänge verbessern.
4. Wir wollen die kapazitäre Auslastung unserer Studiengänge sichern.

Prioritär werden hierbei gegenwärtig die Qualitätsziele *gute Studierbarkeit* und die *Steigerung der Zahl der Abschlüsse in Regelstudienzeit* für alle Studiengänge am Institut für Slavistik verfolgt. Zur Erreichung dieser Ziele dienen sowohl regelmäßige Versammlungen der Lehrenden am Institut als auch die jährlichen Treffen der Studienkommissionen mit anschließender Studierendenbefragung. In den Protokollen zu diesen Treffen werden zudem die Qualitätsziele zur Weiterentwicklung festgehalten. Seit 2017 werde überdies auch die Weiterentwicklung der Studiengänge erfasst (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Hauptziele der Weiterentwicklung und deren Umsetzung⁶⁶

Hauptziele der Weiterentwicklung	Umsetzung
Verbesserung der Lehrkoordinierung zwischen den beteiligten Instituten, darunter eine bessere Planung der Veranstaltungszeiten (Absprachen über Zeiten der Fachseminare an der UP und der FU sowie der Sprachpraxis)	Durch Absprachen zwischen den Lehrenden am Institut für Slavistik und dem Institut für Jüdische Studien sowie dem Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der FU konnten die Überschneidungen zumindest in den jeweiligen Schwerpunkten (z.B. Polen-Studien, osteuropäisch-jüdische Studien, Russland-bezogene Studien) wesentlich – auch wenn nicht gänzlich – reduziert werden.
Verbesserung der Beratung zur Abschlussphase (Forschungskolloquien und Projektarbeit)	Durch die Einführung einer obligatorischen Beratung (bei der Fachberaterin Prof. Marszałek) vor Besuch des jeweiligen Forschungskolloquiums (drei Forschungskolloquien stehen bisher zur Wahl) und vor Anmeldung der Masterarbeit sowie der Projektarbeit werden Studierende effizienter betreut.
Verbesserung der Internationalisierung des Studiengangs	Durch die Einwerbung der Förderung für ein Austauschprogramm mit der Universität Haifa (DAAD ISAP und Erasmus+) hat der Studiengang eine attraktive Internationalisierungsmaßnahme (Studierenden- und Dozentenaustausch) realisiert. Die Kooperationen mit russischen Universitäten werden zurzeit neu ausgerichtet (durch die neu berufenen ProfessorInnen am Institut für Slavistik: Prof. Dr. Susanne Strätling und Prof. Dr. Alexander Wöll). Ebenfalls werden Kooperationsmöglichkeiten mit ukrainischen Universitäten zurzeit ausgelotet.

⁶⁶ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 8ff.

<p>Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Studiengangs (stud. Initiativen) sowie der studentischen Beteiligung am jährlichen Treffen</p>	<p>Die Studiengangsleiterin kommuniziert in wichtigen Angelegenheiten mit den Studierenden des Masterstudiengangs OKS mithilfe einer semesterweise aktualisierten Mailingliste der im Studiengang Immatrikulierten. Inzwischen sind mehrere studentische Initiativen zur internen Kommunikation entstanden: u.a. eine Facebook-Gruppe sowie eine yahoo-mail-Gruppe. Studierende des Masterstudiengangs OKS nutzen ebenfalls die studentische Mailingliste des Fachschaftsrats Slavistik. Die studentische Beteiligung am jährlichen Treffen hat sich in den Jahren 2017 und 2018 sukzessive deutlich verbessert.</p>
<p>Neuregelung der vertraglichen Kooperation mit dem Osteuropa-Institut der FU (2017/2018) sowie die Reorganisation des Studiengangs nach der Aufhebung der Kooperation mit der FU</p>	<p>Die Bemühungen um eine neue vertragliche Regelung der Kooperation mit dem Osteuropa-Institut – nachdem seitens der FU Probleme wegen der Kapazitätsverordnung aufgetreten waren – sind nach den Verhandlungen 2017/2018 gescheitert. Die Kooperation wurde am 27.06.2018 mit einem Aufhebungsvertrag beendet; es wurde dabei eine einjährige Übergangszeit vereinbart (bis 30.09.2019). Am 07.11.2018 wurde in Zusammenhang mit der Aufhebung der Kooperation mit der FU eine Änderungssatzung zur Studienordnung des Masterstudiengangs OKS vom Senat der UP verabschiedet.</p>

Wie bereits in Tabelle 10 dargestellt, konnte die vertragliche Kooperation mit der FU Berlin zwar nicht aufrechterhalten werden, dennoch konnte das Studienprogramm ohne Unterbrechung und Kompetenzverlust weitergeführt werden. Dies sei auch der 2018 eingeführten zusätzlichen Professur (für Kultur und Literatur Mittel- und Osteuropas) zu verdanken. Darauf aufbauend hat der Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien Anfang 2019 eine Neufassung der StO eingereicht, in der das Profil der neu besetzten Professur (u.a. um Ukraine-Studien) besser integriert wurde und welche zum Wintersemester 2020/21 in Kraft treten wird (vgl. 1.4, 1.7).

Die Fachvertreter/-innen haben im Gespräch auch auf eine mögliche Orientierung hin zu einem generell kulturwissenschaftlichen Studiengang verwiesen. Eine solche Entwicklung erfordere jedoch mehr Kooperation mit größeren Studiengängen. Auf diese Weise könnten (eventuell) mehr Bewerber/-innen gewonnen werden, die von mehr Wahlmöglichkeiten und der Fokussierung auf unterschiedlichen Schwerpunkten profitieren würden.

Generell gelte, dass die Studienkommission auf der Basis der Evaluationssatzung arbeite, zudem beteiligen sich die Studienkommissionsvorsitzenden an Veranstaltungen, die von dem/der Studiendekan/-in initiiert oder geleitet werden ebenso wie an Schulungen der Fakultät. Die Evaluation von Studienprogrammen erfolge jährlich zum Ende des Sommersemesters durch die Studienkommission. Die Durchführung

der Treffen als auch die Befragung der Studierenden verantwortete hierbei der/die Studienkommissionsvorsitzende, wobei die Ergebnisse im Nachhinein in der Studienkommission kollegial besprochen werden. Die Auswertung und Ableitung von Konsequenzen (Weiterentwicklung) liegen in der Verantwortung der/des Vorsitzenden sowie der Lehrenden-Kommissionsmitglieder. Die Rückmeldungen an die Studierenden erfolgen hingegen durch die studentischen Mitglieder der Studienkommission.⁶⁷

8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang OKS an der UP werden gemäß der Evaluationssatzung der Philosophischen Fakultät von den Lehrenden regelmäßig evaluiert. Die Evaluierung umfasst mindestens die Hälfte der Lehrveranstaltungen. Technisch wird die Evaluierung mit Hilfe des Potsdamer Evaluations Portals (PEP) oder im direkten mündlichen Austausch mit den Studierenden umgesetzt.

Die Verantwortung für die Evaluation der Lehrveranstaltungen, die Auswertung der Ergebnisse und das Feedback an die Studierenden liege ausschließlich bei den Lehrenden. Die Studierenden werden in der Regel über das Gesamtergebnis informiert, ob der/die Lehrende seine/ihre Lehrmethoden und -inhalte im Ergebnis der Evaluierungen anpasse, entscheide jede/-r Lehrende individuell.

Bislang gibt es keine formalisierte Evaluierung von Modulen. Die Ausgestaltung der Module werde jedoch in den semesterweise stattfindenden Besprechungen zum Lehrprogramm in der Institutsvollversammlung diskutiert. Die Koordinierung des Lehrangebots der kooperierenden Fächer erfolge durch den Prüfungsausschuss, wobei das Lehrangebot zudem in jährlich stattfindenden Treffen der Studienkommission mit den Studierenden des Fachs ausgewertet werde.⁶⁸

Der externe studentische Gutachter bemängelt die nicht hinreichende Nutzung weiterer Evaluationssäulen (bspw. Modul- und Studiengangsevaluation) und regt den weiteren Ausbau geeigneter Qualitätssicherungsinstrumente an.⁶⁹

8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

⁶⁷ Vgl. Selbstbericht des Faches, S. 10.

⁶⁸ Ebenda.

⁶⁹ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Masterstudiengang OKS, S. 2f.

Als Ausgangspunkt für hochwertige Lehre führt das Fach in ihrer Selbstdokumentation die gute fachliche und didaktische Vorbereitung der Lehrenden an, dies gelte auch für die kontinuierliche hochschuldidaktische Weiterqualifikation von Nachwuchswissenschaftler/-innen. Hierbei würden Angebote des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb) als auch der Potsdam Graduate School (PoGS) genutzt. Wesentlich seien zudem Beratungen durch erfahrene Lehrende bspw. in kollegialer Zusammenarbeit innerhalb von Lehrveranstaltungen (co-teaching) (vgl. 1.4). Diese Form habe sich für den Austausch und zur Reflektion der eigenen Lehrgewohnheiten und deren Entwicklung als hilfreiches Format herausgestellt.⁷⁰

⁷⁰ Ebenda, S.11.

9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

9.1 Empfehlungen

1. Die Vereinheitlichung der Modulbeschreibungen hinsichtlich der Qualifikationsziele sollte, wie vom externen studentischen Gutachter angeregt, vom Fach geprüft werden, auch um die übergeordneten Ziele der Module zu verdeutlichen (vgl. QP 2.2).
2. Das Fach sollte prüfen, ob gemäß der Empfehlung der Fachgutachterin eine höhere Varianz der Prüfungsformen im Studiengang den angestrebten Kompetenzen möglicherweise besser entspricht (vgl. QP 3.2).
3. Es wird empfohlen, die Gründe für die niedrigen Absolventen/-innenquoten und die hohen Schwundquoten zu evaluieren und gegebenenfalls Maßnahmen zu deren Reduktion einzuleiten (vgl. QP 5.4).

9.2 Auflagen

1. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis muss der Begriff Testat spezifiziert werden bzw. es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Prüfungsnebenleistungen nebst Umfang in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.1; AR-Kriterium 2.8).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
FS	Fachsemester
FU	Freie Universität Berlin
GER	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
HU	Humboldt Universität zu Berlin
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
OEI	Osteuropa-Institut
OKS	Osteuropäische Kulturstudien
PD	Privatdozentur
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
StO	Studienordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
SVP	Studienverlaufsplan
WiSe	Wintersemester
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Osteuropäische Kulturstudien an der Universität Potsdam vom 11. Januar 2012 i.d.F. der Ersten Satzung zur Änderung der fachspezifischen Ordnung für das Masterstudium im Fach Osteuropäische Kulturstudien an der Universität Potsdam, Lesefassung vom 17. Oktober 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-14-706-715.pdf>

Vorlesungsverzeichnisse vom Sommersemester 2018 bis Sommersemester 2019; abzurufen unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/masterstudiengaenge/master-osteuropaeische-kulturstudien/vorlesungsverzeichnis>

Selbstbericht des Fachs Osteuropäische Kulturstudien (Ansprechpartner: Prof. Dr. Magdalena Marszałek [PAV, Vorsitzende der Studienkommission], Prof. Dr. Susanne Strätling [stellv. PAV, stellv. Vorsitzende der Studienkommission bis 31.3.2020], danach Prof. Dr. Alexander Wöll)

Befragungsergebnisse⁷¹:

- Nicht mit ausreichender/ aussagekräftiger Fallzahl vorhanden

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Anja Tippner, Institut für Slavistik, Universität Hamburg
- Vertreterin des Arbeitsmarkts: Marie Schwarz, Redakteurin am Deutschen Kulturforum östliches Europa
- Externer studentischer Vertreter: Florian Melcher, Student der Europastudien an der Technischen Universität Chemnitz

Gespräch mit Mitarbeiterinnen des Career Service der Universität Potsdam: 26.05.2020, 10:00 Uhr

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs: 28.05.2020, 10.00 Uhr

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen: 29.05.2020, 13.00 Uhr

⁷¹ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Richtlinien

Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 - 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017); URL: <http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/Musterrichtsverordnung.pdf>

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 30. Januar 2013, i.d.F. der Dritten Satzung der Änderung Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge (BAMA-O) vom 18. April 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-06-371-395.pdf>.

Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12. Juni 2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>